

# Giljier Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Ankündigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen. Bezugspreise: Für das Inland vierteljährig Din 25.—, halbjährig Din 50.—, ganzjährig Din 100.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.—.

Nummer 61

Donnerstag, den 31. Juli 1924

49. Jahrgang

## Will es wirklich dümmern?

Das Kovisader „Deutsche Volksblatt“ schreibt: Erst unlängst hatten wir Gelegenheit, auf eine Äußerung eines hiesigen serbischen Politikers hinzuweisen, der sich über die bei uns den Minderheiten gegenüber geübte Politik — sagen wir — abfällig äußerte, und zog daraus den Schluß, daß sich vielleicht doch eine bessere Einsicht durchringen wird, die auch den Minderheiten gestatten wird, wenigstens Atem zu holen.

Nun können wir wahrnehmen, daß dieselbe Einsicht sich auch in Rumänien durchringt und dort von einer Stelle aus Ausdruck fand, die zwar nicht entscheidend, aber immerhin bestimmend auf die Entwicklung der politischen Lage einwirkt: vom König. Anlässlich der Eröffnung der freien Volkshochschulkurse in Baleni de Munte hielt König Ferdinand von Rumänien eine Ansprache, in der er unter anderem sagte:

„Da die göttliche Vorsehung und die Tapferkeit unserer Soldaten unsere Grenzen auf alle von Rumänen bewohnten Gebiete ausgedehnt haben, muß unser ganzes Sinnen und Trachten von dem Gedanken des einheitlichen Nationalstaates geleitet werden. Wir müssen aber auch diejenigen, die nicht zur rumänischen Nationalität gehören, wie Brüder mit offenen Armen empfangen. Wenn wir sie wie Brüder empfangen, werden wir in ihnen auch Brüder finden. Sie wissen besser als die Herren am grünen Tisch, wie leicht es ist, sich die Seele zu gewinnen und wie willkommen ein Wort ist, das vom Herzen kommt und zum Herzen geht!“

Dieses Königswort blieb aber nicht allein. Fast zu gleicher Zeit ließ sich auch der Präsident der rumänischen Nationalpartei Abg. Maniu im Bukarester Sozialpolitischen Institute über die Minderheitenfrage

vernehmen. Er forderte für die Minderheiten: Rede-, Presse-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit im gleichen Maß wie für alle Staatsbürger ohne Unterschied der Rasse, Sprache oder Religion, vollständige Freiheit in der Ausübung der Religion einschließlich des Rechtes der Religionsgenossenschaften, auf ihre Kosten Lehranstalten jeder Art in ihrer eigenen Sprache zu unterhalten, wobei der Staat verpflichtet sein soll, die Religionsgenossenschaften zu unterstützen. Den Unterricht als Zwangsmittel zur Entnationalisierung eines Volkes zu verwenden sei der größte Irrtum und ein fruchtloser Lösungsversuch. Deshalb sollen in den Kindergarten und in den öffentlichen Volksschulen die Kinder in der Muttersprache unterrichtet werden. Das Rumänische als Lehrgegenstand sei erst von der 4. Volksschulklasse an einzuführen, also dann, wenn der Schüler in seiner Muttersprache lesen, schreiben und rechnen kann. In den Städten und Bezirken, wo Minderheitsangehörige in nennenswerter Zahl wohnen, müsse der Staat Mittel- und Fachschulen mit der Muttersprache der Minderheit als Unterrichtssprache unterhalten. Weiter trat Maniu für den ungehinderten Gebrauch der Muttersprache im privaten und geschäftlichen Verkehr, in Presse, Veröffentlichungen, Versammlungen und Religionsübungen, bei allen öffentlichen Behörden und Ämtern derjenigen Gemeinden, Städte und Bezirke, in denen Minderheitsangehörige in nennenswerter Zahl wohnen, ein. Es solle der Grundsatz verwirklicht werden, daß jeder Bürger in seiner Sprache gerichtet und verwaltet werde. Die Minderheiten sollen eine ihrer Zahl entsprechende Vertretung in den gesetzgebenden Körperschaften haben und an Justiz und Verwaltung aktiv teilnehmen. Die Herausziehung der Minderheiten

zum Verwaltungsdienst empfehle sich aus Gründen der Staatsvernunft, da sie durch diese Mitarbeit der Staatsidee dienstbar gemacht würden.

Wir wollen uns heute jedes Vergleiches enthalten und möchten nur das eine feststellen: Unsere führenden Politiker wissen es eben so gut wie der Abg. Maniu, wie weh es einem selbstbewussten Volke tut, wenn es sich eine Behandlung gefallen lassen muß wie jene, der wir Deutsche gegenwärtig hier ausgesetzt sind. Sie wissen es ebenso gut wie König Ferdinand, daß sich Liebe und Vertrauen nicht durch Gewalt erzwingen, sondern nur „mit offenen Armen“ gewinnen läßt. Darum könnten sie sich die beherzigenswerten Worte König Ferdinands und des Abg. Maniu, der ja mit ihnen in der Nationalitätenpartei in Budapest saß, zu Herzen nehmen und sich der eingangs erwähnten dümmern Einsicht mehr und entschiedener öffnen.

Um ihnen das zu erleichtern, müssen wir sie auf zwei ähnliche Äußerungen verweisen, die in unserem Lande gefallen sind. Der verstorbene Stojan Protic, der doch ein mindestens ebenso guter Serbe war, wie Maniu ein guter Rumäne ist, betonte bei jeder sich ergebenden Gelegenheit, daß den nationalen Minderheiten alle jene Rechte gewährt werden müssen, die ihnen die Gesetze des Staates und die internationalen Verträge einräumen und garantieren. Aber noch mehr! Am 14. Jänner 1921 eröffnete der damalige Regent und jetzige König Alexander die Konstituante mit einer Thronrede, in der es unter anderem hieß: „Gerechtigkeit jedwem, wenn er auch nicht unseres Namens, aber unser Mitbürger ist!“

„An Königswort sollst du nicht rütteln und nicht deuteln“, sagt ein altes Wahrspruch. Warum aber will man gerade uns diese Gerechtigkeit vorenthalten?

## Allotria.

Lustige Erinnerungen aus dem Kleinstadtleben.  
Von Dr. Karl Balogh, Celje.

### II.

Der Wirt war nicht da; den konnte er nicht fragen. Daniel wurde die Geschichte immer verdächtiger. Da kam der Straßenmeister herein. Dieser war in G. zu Hause und kam zufolge seines Berufes oft nach G. Den konnte er fragen. Er rief ihn zu sich, lud ihn auf ein Glas Wein ein und fragte ihn, ob er nicht den Kaufmann und Weingartenbesitzer Hekuba aus G. gesehen hatte. Der Straßenmeister sagte, er kenne in G. jedes Kind, er wäre erst vor 8 Tagen dort gewesen, aber einen Kaufmann Hekuba kenne er nicht. Daniel erzählte ihm seinen ganzen Handel. Der Straßenmeister hörte zu, dann fing er an, herzlich zu lachen: „Hahaha! Der Nozl war dabei? Die haben Sie zum Narren gehalten. Oder sollte das vielleicht ein Aprilscherz sein? Ja, ja! Ganz richtig, heute ist ja der erste April. Armer Daniel, da sind Sie aber schön hineingefallen! Hahaha!“

„Lachen Sie nicht so blöde, das ist kein Aprilscherz mehr!“ fuhr Daniel wild auf. Eben wollte er noch weiter schimpfen, da wurde er unterbrochen. Ein Dienstmann überbrachte ihm einen Brief, den er hier abgeben sollte. Daniel bestellte ein Viertel Wein für den Dienstmann. Wie der Herr ausgelesen habe, fragte Daniel. Nach der Beschreibung mußte das der Herr Hekuba sein. Daniel's Gesicht hellte sich auf und er öffnete den Brief.

Der Brief mußte etwas Schreckliches enthalten, denn Daniel wurde ganz blaß, seine Hand, die den Brief hielt, zitterte, endlich zerfnitterte er den Brief in der Faust und warf ihn zu Boden. In dem Brief stand folgendes: „Ueber Herr Daniel! Sie brauchen nicht länger zu warten, für den ersten April ist das vollkommen genug. Herzlichen Gruß Hekuba.“

Der Straßenmeister wollte Daniel beruhigen. Der gab aber keine Antwort, sondern hob den Brief wieder auf, glättete ihn und sagte: „Der Brief geht zur Staatsanwaltschaft.“

Armer Daniel! Es war wirklich zum Nervös werden. Die fünf Liter Wein hätten ihm nichts gemacht, aber die Blamage, die böshaftern Bemerkungen seiner Gäste, das alles war zu viel für das Gemüt Daniels.

In Daniels Gasthaus war alles voll. Man wußte schon vom Aprilgang des Daniel. Nozl war nicht da. Er dachte, es sei besser, er lasse die erste Wut Daniels austoben, bevor er ihm unter die Augen komme.

Um 11 Uhr ging die Türe auf und Daniel spazierte herein. Er wurde von allen Seiten begrüßt. Er dankte aber niemanden, blickte nicht rechts, nicht links und begab sich schnurstracks in die Küche. Von dort aus hörte man ihn brummen und fluchen. Man hörte Worte heraus wie „Sub:niwe, Blödsinn, Gau:nerel, Staatsanwalt“. Dann kam Daniel ins Gastzimmer, setzte sich mit Hut und Stock zu einem ganz abseits stehenden Tischchen und sprach kein Wort. Die anzüglichen Bemerkungen: „Was ist mit dem Hekuba-Wein?“ u. dgl. ignorierte er vollkommen.

Um 1/2 12 Uhr kam atemlos der Amtsdienner vom Bezirksgerichte und sagte, Daniel möge zu einer Verhandlung auf Zimmer Nr. 12 kommen; der Bezirksrichter brauche ihn als Zeugen. Er möge aber noch vor 12 Uhr kommen.

Der Amtsdienner hatte kaum seinen Auftrag ausgeführt, als Daniel wie ein Wütender aufsprang und den Amtsdienner zur Türe drängte mit den Worten: „Gump! Falott! Hinans! Aha! Bis 12 Uhr soll ich kommen? Ich kenne schon den Schwindel! Will wieder jemand fünf Liter Wein gewinnen? Marsch hinaus!“ Der Amtsdienner ergriff die Flucht und Daniel setzte sich wutschnaubend nieder.

Als ihn dann die Gäste vorhielten, daß er eine strafbare Handlung begangen habe, wurde er kopf-hängerisch und verschwand gänzlich.

Bei Daniel hielten die Stimmungen nie recht lange an. Nachmittags wurde Daniel schon ruhiger und abends um 5 Uhr, als die Stammgäste beisammen waren, war er schon guter Laune. Er zahlte die verlorenen fünf Liter Wein, die Gäste zahlten auch etwas. Es herrschte wieder eine flotte Stimmung, Nozl und sein Better waren auch da. Der Hekuba-Aufführer wurde reichlich begossen und viel belacht; selbst Daniel lachte mit.

Für Daniel hatte der erste April noch ein unangenehmes Nachspiel. Es hat tatsächlich eine Verhandlung stattgefunden, bei welcher der Richter den Daniel als Zeugen benötigte. Daniel erhielt eine Vorladung und kam, da der Richter ihn kannte und auch wußte, was man am 1. April mit ihm getrieben hatte, mit einem Verweis davon.

## Politische Rundschau.

### Inland.

#### Die neue Regierung.

Nachdem Ljuba Jovanović sein Mandat zur Bildung einer Konzentrationregierung niedergelegt hatte, wurde vom Könige Ljuba Davidović in Audienz empfangen und mit demselben Mandate betraut. Ljuba Davidović ist es gelungen, folgende Ministerliste zusammenzustellen, die vom Könige angenommen wurde: Ministerpräsident: Ljuba Davidović (Demokrat), Ministerpräsidentstellvertreter, Unterrichtsminister und vorläufig Kultusminister: Dr. Anton Korosć (Klerikal), Äußeres: Dr. Boja Marinković (Dem.), Verkehr: Prof. Anton Sušak (Kler.), Landwirtschaft: Prof. Ivan Veseljak (Kler.), Agrarreform: Dr. Franz Kulovec (Kler.), Handel und Industrie und vorläufig Forst und Bergwesen: Dr. Ilija Šumenković (Dem.), Bauten: Dragutin Pečć (Dem.), Post und Telegraph: Pero Marković (Dem.), Finanzen: Dr. Mehmed Spaho (Muselmane), Sozialpolitik und vorläufig Volksgesundheits: Dr. Šestka Behmen (Mus.), Justiz und vorläufig Gesetzesausgleich: Dr. Halid Beg Prasnica (Mus.), Inneres: Rastko Petrović (radikaler Dissident), Heer und Marine: General Stevan Habić. Im neuen Kabinette befinden sich demnach fünf Demokraten, vier Mitglieder der Slowenischen Volkspartei, drei Mitglieder der Südslawischen Mohammedanischen Organisation und der radikale Dissident Rastko Petrović. Diese Liste ist eine provisorische; wie aus Kreisen der neuen Regierung verlautet, sollen drei Portefeuilles mit Radik. Abgeordneten besetzt werden. Außerdem wird von einer baldigen Rekonstruktion dieses Kabinetts gesprochen, da man erwartet, daß sich eine gewisse Gruppe innerhalb der Radikalen Partei der heutigen Regierung anschließen wird.

#### Die Eidesleistung des neuen Kabinetts.

Als am Montag allgemein bekannt wurde, daß die neue Regierung gebildet wurde und vereidigt werden soll, sammelte sich sowohl vor dem Hofe als auch vor dem Ministerpräsidium und der Skupština eine große Menschenmenge an. Die Couloirs waren ganz gefüllt und ein reges und fröhliches Leben herrschte dort. Die neuen Minister erschienen in ihren Festkleidern und wurden von allen Seiten beglückwünscht. Um halb 11 Uhr erschien Ministerpräsident Davidović in Begleitung des neuen Innenministers Petrović in der Skupština und begab sich zum Skupštinapräsidenten Jovanović, dem er die Uebernahme der Regierung bekanntgab. Vormittags richtete Ministerpräsident Davidović an Pašić ein Schreiben, in welchem er ihm bekannt gab, daß die neue Regierung ernannt sei und daß diese Ernennung in einer Sondernummer der „Službene novine“ publiziert werde. Er ermahnte ihn zugleich, ihm die Agenden zu übergeben. Um dreiviertel 11 Uhr begaben sich die Minister teils zu Fuß, teils in ihren Automobilen zu Hofe zur Eidesablegung. Sie wurden vom zahlreich anwesenden Publikum frenetisch begrüßt. Der feierliche Akt der Eidesleistung selbst dauerte eine halbe Stunde, wobei S. M. jeden einzelnen Minister ansprach und sich die Unbekannten vorstellen ließ. Beim verlassen des Hofes wurden alle Minister von einer Menschenmenge stürmisch begrüßt. Besonderer Gegenstand begeisteter Ovationen war Ministerpräsident Davidović, als sein Auto aus dem Hofvorhof fuhr. Die Massen drängten sich bis zum gegenüberliegenden Ministerpräsidium, man drückte dem Ministerpräsidenten die Hände, während ihn Damen mit Blumen überschütteten. Vom Portal bis zur Tür seines Kabinetts war die ganze Treppe mit Blumen bestreut. Pašić hatte Davidović nicht erwartet, sondern hat, als sich die Minister zur Vereidigung begaben, im Auto das Gebäude verlassen. Während der Vereidigung selbst wurden aus dem Kabinett des Ministerpräsidenten und des Außenministers verschiedene große Pakete mit Schriftstücken der Radikalen Partei von den Dienern herausgetragen. Auch der neue Außenminister Marinković, der durch den zweiten Ausgang den Hof verließ, wurde von der Menge erkannt und stürmisch begrüßt. Ihn erwartete in seinem Kabinett der bisherige Außenminister Ničić und übergab ihm die Agenden des Ressorts. Ministerpräsident Davidović begab sich nach einiger Zeit in den Sitzungssaal des Ministerrates, wo er die Journalisten empfing und sich ihnen gegenüber über die Richtlinien seiner Politik äußerte. Daraufhin zog sich der Ministerpräsident in sein Kabinett zurück, um bald darauf das Gebäude zu verlassen. Er begab sich zu Fuß nach Hause, doch hatte sich, den Verkehr zeitweise sperrend, eine solche Menschenmenge angesammelt, die ihm Ovationen

darbrachte, daß er beim Hotel „London“ ein Auto bestiegen mußte, um nach Hause gelangen zu können. Der Vereidigung des neuen Kabinetts wohnte der neue Justizminister Dr. Prasnica nicht bei, da er erst abends in Beograd eintraf, um nachträglich den Eid abzulegen.

#### Das Arbeitsprogramm der neuen Regierung.

Der neue Ministerpräsident Ljuba Davidović äußerte sich über die Richtlinien seiner Politik folgendermaßen: „Das Programm, das die Regierung des engeren oppositionellen Blocks durchführen will, wird in einer Regierungsdeklaration in der ersten Skupštinaversammlung niedergelegt sein. Sein Inhalt ist bekannt, da das Programm des oppositionellen Blocks bereits veröffentlicht wurde. Unter den ersten zu erledigenden Gesetzen wird ein ganz besonderes Augenmerk dem Invalidengesetz, den landwirtschaftlichen Krediten, den Gesetzesvorlagen über die Bekämpfung der Korruption, dem Gemeindegesetz usw. zugewendet werden. Große Sorgfalt wird auch dem Ausgleich der Gesetze gewidmet werden, soweit dies bisher nicht geschehen war. Wir werden uns auch beeilen, so rasch als möglich die Revision des Beamtengesetzes durchzuführen und alles tun, was das gegenwärtige Leben des Volkes und seine Interessen es erheischen.“ Auf die Frage der Journalisten über das Datum des Zusammentretens der Skupština erklärte der Ministerpräsident: „Das Parlament wird im Laufe der nächsten Woche zusammentreten, doch ist der Tag noch nicht bestimmt. Darüber wird die erste Ministerratsitzung Beschluß fassen.“ Auf die Frage eines ungarischen Journalisten über die Haltung der neuen Regierung gegenüber den nationalen Minderheiten erklärte der Ministerpräsident: „Mit den nationalen Minderheiten wird man auf das gerechteste umgehen. Wer für dieses Land optiert hat, der ist Staatsbürger dieses Landes.“ Davidović erklärte noch zum Schluß: „Es gibt noch eine Angelegenheit, die ich Ihnen gegenüber hervorzuheben wünsche. Die Gesetze müssen der höchste Wille im Lande sein. Ich garantiere Ihnen, daß sie auf das genaueste befolgt werden sollen.“

#### Nach der Bildung der neuen Regierung.

Wie verlautet, wird die neue Regierung das Parlament in kürzester Zeit zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen und wird vor die Skupština mit einer ausführlichen Deklaration treten, in der sie ihr Arbeitsprogramm darlegen wird. Ebenso heißt es, daß die Regierung, sobald sie ihr umfangreiches Programm durchgeführt und einige notwendige und nützliche Gesetze und Verordnungen erbracht haben wird, in Neuwahlen gehen wird, die sie durchführen wird. Zu radikalen Reisen herrscht wegen der Politik Pašić' große Unzufriedenheit, weil dieser eine Regierung Jovanović unmöglich gemacht hat, die von der riesigen Mehrheit der Radikalen unterstützt worden wäre. Es besteht gar kein Zweifel, daß die neue Regierung gegen gewisse radikale Forderungen vorgehen wird. Deshalb wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß eine gewisse Anzahl radikaler Abgeordneter Rastko Petrović folgen wird, der schon als offener Dissident der Radikalen Partei angesehen wird. Der Umstand, daß Davidović mit dem Mandat der Regierungsbildung betraut wurde, wird als Folge der Resolution des Zentralkomitees der Radikalen Partei angesehen, die gegen die Intentionen der Krone gerichtet war. Da nämlich die Krone sah, daß das Parlament die Möglichkeit habe, zu arbeiten, wollte sie nichts anderes, als ein Arbeitsarrangement mit einer Regierung des oppositionellen Blocks treffen. Davidović hat dem Könige natürlicherweise das Programm der neuen Regierung dargelegt. Nach Vereidigung der neuen Regierung hat sich der König wieder nach Bled begeben.

#### Die Gefolgschaft der neuen Regierung.

Die Regierung Davidović rechnet auf die Unterstützung folgender Gruppen in der Nationalversammlung: 33 Demokraten, 24 Klerikale, 18 Muselmanen, 10 Dschemietz, 8 Deutsche, 63 Radikale und 11 Landwirte. Zusammen mit Rastko Petrović zählt die neue Regierung 168 Abgeordnete auf ihrer Seite, während zur Opposition 106 Radikale, 18 Selbständige Demokraten und 4 Dschemietz, also 128 Abgeordnete stehen. Dieses Stärkeverhältnis dürfte sich noch zugunsten der Regierung verschieben, falls es Rastko Petrović gelingen sollte, einige radikale Abgeordnete zu sich hinüberzuziehen. Auf diese Weise ist der Regierung eine ungehinderte Arbeit gewährleistet. Die Haltung der kleinen Gruppen, Sozialisten, usw., ist zwar noch nicht klar, doch kommt deren Stellungnahme auch keine weitere Bedeutung zu.

#### Pašić' Reise nach Evians les Baines.

Wie in den Reihen der Radikalen Partei verlautet, soll Nikola Pašić noch dieser Tage Beograd verlassen und sich nach Evians les Baines zum angekündigten Kuraufenthalt begeben. Auch Dr. Romčić Ničić begibt sich in einen Schweizer Kurort. Mehrere führende Politiker der Radikalen Partei sollen gleichfalls ins Ausland zur Erholung reisen.

## Kurze Nachrichten.

Der bekannte englische Diplomat George William Buchanan, der von 1910 bis 1918 Botschafter in Petersburg und von 1918 bis 1921 Botschafter in Rom war, ist gestorben. — Wie die „Zvezdica“ meldet, sind wegen Erkrankung des Volkskommissärs für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, die Empfänge bei ihm zeitweilig eingestellt. — Nach einer Berliner Meldung hat die Kopenhagener Sozialdemokratie den Vorschlag gemacht, in diesem Jahre den Nobel-Friedenspreis dem britischen Ministerpräsidenten Ramsay MacDonald zuzusprechen. — Nach einer Meldung aus Buenos Aires haben die Bundesstruppen nach einem 48 stündigen Bombardement den Angriff auf die Verschanzungen der Aufrührer in Sao Paulo mit Unterstützung von Luftstreitkräften und Artillerie eröffnet; die Zahl der dabei beteiligten Soldaten beträgt 20.000. — „Daily Express“ will erfahren haben, daß hinsichtlich der Militärkontrolle und der Räumung des Ruhrgebietes ein Einvernehmen erzielt worden sei. — Die „Bayr. Staatszeitung“ weiß zu berichten, daß der Geheimrat Professor Dr. Vogel ein Verfahren zur Rassenbestimmung bei Kindern durch Blutuntersuchung erfunden habe. — Nachdem die Kabinettsbildung durch Kasandaris gescheitert ist, hat der Präsident der Republik Griechenland Sfulis beauftragt, ein Koalitionskabinett zu bilden.

## Aus Stadt und Land.

**Spende.** Fräulein Paula Werbniß in Sarajevo hat Din 100 für wohltätige Zwecke gespendet.

**Aus dem Gemeinderate.** Die am Freitag, dem 18. d. M., wegen Beschlussunfähigkeit abgebrochene Sitzung des Gemeinderates wurde am Montag, dem 21. d. M., fortgesetzt. Die Leostikova ulica wird reguliert werden. Zu diesem Zwecke werden der Platz, auf welchem das Magazinsgebäude der Firma Matušić steht und die kleine Gasse zwischen dem erwähnten Gebäude und dem Gasthaus „Branibor“ herab reguliert, daß der Verkehr in dem Gäßchen abgesperrt wird. Somit wird der Platz, auf dem das Magazinsgebäude steht, nach Abreißen des Objektes frei werden. Da die Stadtmühle nachträglich vom städtischen Elektrizitätswerk einen Strom von 25 HP verlangt, wird zu diesem Zweck ein vierter Transformator errichtet werden müssen. Der feinerzeitige Beschluß aus dem Jahre 1891, wonach im Stadtgebiet keine Schweineställe gebaut werden dürfen, wird erneuert und tritt am 1. Jänner 1925 in Kraft. Schließlich wurden noch einige hygienische Vorkehrungen bezüglich der Schulen getroffen und die Wiedereinführung des Wohnungskamtes verlangt.

**Schadenfeuer.** Am Sonntag, dem 27. d. M., um halb 7 Uhr abends verkündeten zwei Böllerschüsse vom Nikolaiberge ein Großfeuer in der Umgebung. Aus dem vollkommen versperrten Herrenhaus der Augustin'schen Realkität hinter dem Grenadierwirt in Polule drang Rauch aus allen Fugen ins Freie. Die Freiwillige Feuerwehr Selje rückte, sobald sie Bespannung erhalten hatte, mit zwei Geräten und 23 Mann zum Brandplatz ab und stellte weiters die Dampfspritze in Bereitschaft. Auch die Gaberjaner Wehr war mit einem Geräte herbeigeleitet. Die junge Feuerwehr von Babno konnte, da inzwischen das Feuer von den anwesenden Wehren unterdrückt worden war, unterwegs umkehren. Der Besitzer war verreist und das Hauspersonal beurlaubt, sodaß das versperrte Gebäude aufgebrochen werden mußte. Der Sachschaden ist verhältnismäßig gering und ist durch Versicherung gedeckt. Die Brandursache ist noch unbekannt.

**Schwerer Unfall.** Franz Šterbinc, Knecht beim Kaufmann Rosenina in Gomilsko, ist vor einigen Tagen in Zalec schwer verunglückt. Er fuhr mit einem schwer beladenen Wagen. Unterwegs wollte er aufspringen, glitt jedoch dabei aus und kam unter die Räder. Er erlitt einen Oberschenkelbruch und mehrere Rippschüsse am Körper. In schwerverletztem Zustande mußte er ins Krankenhaus nach Selje überführt werden.

**Einführung von Viehmärkten.** Der Gemeinderat hat beschlossen, zur Hebung des Verkehrs wieder monatliche Viehmärkte einzuführen. Damit soll den heimischen Fleischbauern die Möglichkeit geboten werden, billigeres Vieh einzukaufen, was auch ein Sinken der unnatürlich hohen Preise des Fleisches zur Folge haben dürfte.

**Zur öffentlichen Beleuchtung.** Aus dem Publikum hört man Klagen, daß in Dolgo polje und auf der Glacis eine Finsternis herrsche, welche gerade die öffentliche Sicherheit in diesen Stadtteilen, wo man selten einen Wachmann trifft, bedrohe. Wie man erfährt, wird die neue Straßenbeleuchtung nach Aenderung des Leitungsnetzes erst bis Ende August fertiggestellt. Die Arbeiten haben sich etwas verzögert, da das Material aus Oesterreich nicht rechtzeitig eingelangt ist. Die bisher montierten Straßenlampen bezeugen, daß in Zukunft die Straßenbeleuchtung in Teije keinen Anlaß zu Klagen geben wird.

**Eine Verordnung des Obergespanns gegen das Hausiererunwesen.** Den verschiedenen Beschwerden über das umschweifende Hausiererunwesen Rechnung tragend, hat der Obergespan Dr. Birkmayer folgende Verordnung zur Einschränkung der Hausiererunwesens erlassen: „In verschiedenen Orten des Kreises Maribor ist in der letzten Zeit ein überaus starkes Anwachsen des Hausiererwesens zu beobachten. Die Hausierer beschränken sich aber nicht nur auf den Handel mit den auf Grund des Hausiererpatents bewilligten Waren, sondern sie treiben auch Handel mit Manufaktur- und sogar mit Monopolartikeln, welche offensichtlich über die Staatsgrenze geschmuggelt wurden oder sogar von Diebstählen herrühren. Weil solches nicht nur gegen die bestehenden Vorschriften verstößt, sondern auch die legitime Kaufmannschaft dadurch geschädigt wird, hat der Obergespan an alle Bezirksbehörden strenge Weisungen erlassen, wonach im Kreise Maribor, welcher im Sinne des § 11 des Hausiererpatents als Grenzgebiet zu betrachten ist, jeder Mißbrauch der Hausiererbewilligung zu vereiteln und gegen die Schuldtragenden mit aller Schärfe vorzugehen ist. In Zukunft dürfen Bewilligungen für Hausierer nur ausnahmsweise in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen erteilt werden.“

**Aufhebung des Mieterschutzgesetzes.** Nach einer Information aus Beograd wird das Mieterschutzgesetz im Laufe des Jahres 1925 stufenweise außer Kraft gesetzt werden. Vom 1. Jänner 1925 an sollen die Mieter an die Hauseigentümer die Vorkriegsmiete in Gold berechnet zu entrichten haben und vom 1. Juli an wird den Hauseigentümern die freie Verfügung über die Wohnungen in ihren Häusern eingeräumt werden. In beiden Beziehungen würden nur Staatsbeamte, Angestellte und Offiziere bis 1. Januar 1926 weiter unter Schutz des Gesetzes bleiben.

**Die Bürgerschule mit dem Untergymnasium gleichgestellt.** Das Unterrichtsministerium hat an die Bürgerschulen einen Erlaß gerichtet, im welchem mitgeteilt wird, daß auf Grund eines Antrages der Generalkommission für Unterrichtswesen beschlossen wurde, die Bürgerschulen in jeder Hinsicht mit den entsprechenden Klassen der Mittelschulen gleichzustellen. Die Absolventen der IV. Klasse einer Bürgerschule werden demnach in Zukunft hinsichtlich Schulbildung mit den Absolventen der IV. Klasse einer Mittelschule vollkommen gleichgestellt.

**Freie Eisenbahnfahrt für Studenten.** Das Verkehrsministerium hat angeordnet, daß allen außerhalb des Schulortes wohnenden Studenten freie Karten vom Wohnorte bis zum Schulorte zu verabsolgen sind.

**Direkter Telephonverkehr Rogaska Slatina—Wien.** Der direkte Telephonverkehr zwischen Rogaska Slatina und Wien wurde kürzlich eröffnet. Die Gebühr beträgt 2 50 Golsfranken (37 50 Dinar) für eine Sprechstunde.

**Postwagenverkehr Sv. Lovrenc na Pohorju Bahnhof—Markt.** Mit 1. Juli wurde in Sv. Lovrenc na Pohorju zwischen der Eisenbahnstation und dem Markt ein Postwagenverkehr eingeführt. Abfahrt vom Markt um 5 35, Ankunft am Bahnhof 6 15, Abfahrt vom Bahnhof um 6 25, Ankunft im Markt 7 15. Der Wagen verkehrt nur zum Frühzuge; es wäre aber zu wünschen, daß der Postwagen zumindest auch am Abend verkehrt.

**Gesundheitswochenbericht.** Das hiesige Stadtphysikat veröffentlicht für die Zeit vom 20. bis zum 27. Juli folgenden Gesundheitswochenbericht: Scharlach: verblieben 6, geheilt 2, bleiben 4.

**Argus, Allgemeines Informationsbüro** bejorgt alle Informationen, verfolgt die ge-

# Original-Schicht-Seife

Marke „Hirsch“

ist die Lieblingsseife jeder sparsamen Hausfrau.  
Echt nur mit dem Namen Schicht und der Marke „Hirsch“!



samte in- und ausländische Presse und sendet ihren Kunden auf Wunsch die Originalauschnitte aus den Zeitungen zu. Die billigste Informationsquelle: 10 Auschnitte 50 Din, 50 Auschnitte 237.50 Din, 100 Auschnitte 450 Din usw. oder auch pauschaliert. Argus, Allgemeines Informationsbüro, Beograd, Knez Mihajlova ulica br. 35, Tel. br. 625, Postfach 130.

## Nachrichten aus Maribor.

**Fürstbischof Dr. Karlin** ist in seine Sommerresidenz, Schloß Windenau, übersiedelt.

**Die Amtsräume für die Kreisbehörde.** Zwischen dem Obergespan und der Stadtgemeinde werden zwecks Aufbringung der Amtsräume für die Kreisbehörde in Maribor Verhandlungen gepflogen. Die Stadtgemeinde beschloß, das Haus der Firma „Luna“ am Slomš'ov trg zu diesem Zwecke anzukaufen. Wie man nunmehr erfährt, ist der Ankauf bereits erfolgt und die Überstiedlung der zu verlegenden Ämter wird demnächst stattfinden. Höchstwahrscheinlich wird in diesem Hause die Finanzbezirksdirektion untergebracht werden, während die von ihr geräumten Räumlichkeiten im Gebäude der gewesenen Bezirkshauptmannschaft von der Kreisbehörde bezogen werden. Der Staat wird der Gemeinde eine Jahresmiete von 84.000 Dinar bezahlen.

**Besitzwechsel.** Der slowenische Dichter Dr. Paul Turner, der sich bekanntlich vor einigen Jahren für die Wiederaufstellung des Tschetthoff Denkmals in dessen Geburtsstadt eingesetzt hat, hat seine Weingärten bei Fram an den hiesigen Kaufmann Šošarič verkauft, da sich sein Gesundheitszustand in den letzten Tagen stark verschlimmert hat.

**Volksfest der Freiwilligen Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung veranstalten am 3. August im Parke der ehemaligen Kadettenkaserne ein Volksfest, dessen Reingewinn für die Deckung der Kosten der Autoturbinespritze bestimmt ist.

**Fahrraddiebstahl.** Die Fahrraddiebstahle wollen kein Ende nehmen. Dieser Tage wurde einem Eisenbahner, der in einer Advokaturkanzlei in der Aleksandrova c-sta zu tun hatte, sein Fahrrad gestohlen. Der unvorsichtige B-fahrer hatte es längere Zeit im Hausflur stehen gelassen, welche Gelegenheit der Dieb benützte, um mit dem Rade das Weite zu suchen.

**Beschlagnahmte Räder.** Kürzlich wurden zur Nachtzeit von der Polizei vier Radfahrer angehalten, weil sie ohne Beleuchtung und Glocke des Weges gefahren kamen. Da sie auch keine Legitimationen über die Herkunft der Räder bei sich hatten, wurden diese beschlagnahmt, bis sie das Eigentumsrecht nachweisen können.

**Im Zeichen der Wohnungsnot.** In der Subčeva ulica wohnte ein gewisser Stefan St. mit seiner vierköpfigen Familie. Inzwischen wurde seine Wohnung dem Hauseigentümer angewiesen und er hätte ausziehen müssen. Infolge der bei uns herrschenden Wohnungsnot konnte er natürlich keine andere Wohnung finden und das Wohnungsamt selbst hatte ihm auch keine Wohnung angewiesen. Er verblieb deshalb in seiner Wohnung, bis die Exekutivorgane erschienen waren, um ihn im Namen des Gesetzes auf die Straße zu stellen. Wie alle diese Delogierungen war auch diese szenenreich. Der Mann begann in seiner Verzweiflung die Wohnung zu demolieren, zertrümmerte mehrere Möbelstücke und zerschritt sich dabei die Hand derart, daß er bei der Rettungsabteilung verbunden werden mußte. Seine Frau ließ die Kinder in der Wohnung zurück und ging zur Drau, um sich ins Wasser zu stürzen. Mit großer Mühe hielt sie ein Wachmann zurück. Nach weiteren aufregenden Szenen, welche bewiesen, daß im Namen des Gesetzes wohl Leute auf die Straße geworfen, nicht aber auch mit Wohnungen versorgt werden können, ging nun die Delogierung vor sich. Die Frau zog mit den Kindern zu ihren Verwandten, der Mann aber ging sein Recht suchen.

**Eine langgejuchte Betrügerin festgenommen.** Im Jahre 1923 war in einem Gasthause in der Betrinjska ulica eine gewisse Anna W. als Kellnerin bedienstet. Im September v. J. ist sie nach Geschäftsfluß mit der ganzen Losung, etwa 3200 Dinar, verschwunden. Trotz der eifrigsten Nachforschungen konnte sie lange nicht auffindig gemacht werden. Dieser Tage aber wurde sie in Zagreb wegen verschiedener Betrügereien verhaftet. Sie wurde dem Gerichte übergeben.

**Karambole.** Dieser Tage kam von der Grajska ulica gegen den Grajski trg ein Militärsowilätsauto in rasendem Tempo gefahren. Im selben Moment kamen durch die Aleksandrova c-sta zwei Motorfahrer, welche dem Auto auszuweichen versuchten, was jedoch nicht mehr gelang. Infolgedessen stieß das Auto in ein Motorrad und zertrümmerte es vollständig. Der Motorfahrer war zum Glück noch rechtzeitig abgesprungen und blieb unverletzt. Wohl aber wurde durch ein Sprengstück ein Pferd am Fuße erheblich verletzt. Der Chauffeur wurde der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht.

**Ein Intermezzo bei einem Anna-Ständchen.** Vergangenen Freitag fanden verschiedene Anna-Felern statt. Von diesen Feiern wird auch folgende Geschichte erzählt: Am Freitag abends veranstaltete eine größere Gesellschaft unter Führung eines jungen Mannes seiner Anserforenen, welche auch Anna heißt, in der Gregorc'eva ulica ein Ständchen. Als sich die „Ständler“ gerade aufstellten, um ein Festlied vom Stapel zu lassen, erschienen unter Führung des zweiten Liebhabers desselben Mädchens eine zweite Gesellschaft, welche sich mit gleichen Absichten unter dem Fenster der Gefeierten einfand. Als sich die Teilnehmer an diesen „Exkursionen“ von der ersten Überraschung erholt hatten, kamen sie unter einander in einen Wortwechsel. Besonders aufgeregt waren die beiden Liebhaber, die gleich handgreiflich wurden. Schließlich räumten die beiden Rivalen den Kampfplatz auf welchem das holde Annekl die beiden Liebhaber, welche ihr Rache schworen, beweinte.

**Verschiedene Diebstähle in der Umgebung.** Beim Reuscher Meser in Ločki vrh haben unbekannte Diebe verschiedene Kleider, Wäsche und andere Gebrauchsgegenstände im Werte von 2856 Dinar gestohlen. In derselben Nacht wurde der Marie Pichler verschiedene Wäsche im Werte von 3000 Dinar, ihrer Wagn aber etwas Bargeld gestohlen. In der Nacht vom 23. auf den 24. Juli wurde beim Kaufmann Lšnik in Sv. Miklavž bei Maribor ein Einbruch verübt, wobei die Diebe verschiedene Manufakturwaren, Nahrungsmittel und einige Fahrradmäntel entwendeten. Die Diebe drangen durch das Auslagefenster, welches sie herausgeschnitten hatten, ins Geschäft, wo sie mit größter Ruhe einpackten und fortzuschleppten. Der Schaden wird auf 11.000 Dinar geschätzt. In derselben Nacht wurde auch beim Bürgermeister in Tezno, Herrn Döla, in dessen Waschküche eingebrochen und verschiedene Wäsche im Werte von 1100 Dinar gestohlen.

**Die Industrie- und Gewerbeausstellung** findet unwiderruflich in der Zeit vom 15. bis 28. August 1924 statt. Die Durchführungsarbeiten hat ein agiles Konfinitum übernommen, das seine Aufgabe trotz der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit ehrenvoll durchführen wird. Die Messebesucher genießen Ermäßigungen auf allen inländischen Bahnen. Für gute Unterkünfte ist vorgesorgt. Messelegitimationen sind erhältlich bei der Messeverwaltung in Maribor und bei anderen Institutionen.

**Hochkonjunktur in der Städtischen Schlachthalle.** In der Städtischen Schlachthalle wird, wie man uns berichtet, Tag und Nacht gearbeitet. Täglich werden 200 bis 400 Stück Mastschweine geschlachtet, die von K. oatten kommen und für den Export nach Oesterreich und Tschchoslowakei bestimmt sind.

## Aus aller Welt.

**Die weißen Indianer — gebleichte Indianer.** Nach eingehender Untersuchung der drei weißen und blondhaarigen Indianerkinder, die Richard Marsh von Panama nach Newyork gebracht hat, erklärten die amerikanischen Gelehrten, daß die betreffenden weder Albinos noch Angehörige einer neuen Rasse seien. Sie behaupten, daß es sich hier um einen ausgesprochen pathologischen Fall handle und die Kinder an einer bisher unbekannt gewesenen Tropenkrankheit leiden, die die merkwürdige Folge hat, die dunkle Haut zu bleichen. Die mit der Untersuchung betrauten Ärzte verweisen dabei auf eine in Westindien herrschende Krankheit, die wissenschaftlich als Leukodermie bezeichnet wird und die auf der Haut weiße Flecke hervorbringt. Sie sind der Meinung, daß die aus Panama herübergebrachten Kinder von einer dieser ähnlichen Krankheiten befallen sind. Die drei „weißen Indianer“ erregen in den Straßen von Newyork nicht geringes Aufsehen. Die beiden Knaben Olo und Ghesu sind ebenso wie das mitgebrachte vierzehnjährige Mädchen weiß gekleidet. Dieses hat lockiges Haar und trägt stolz einen Sonnenschirm und einen Pompadour. Die Newyorkerinnen sehen mit Vergnügen, wie das junge Indianermädchen aus

diesem des öfteren eine Puderbüchse zieht, der sie sich mit tabelloser Sicherheit zu bedienen weiß.

**Oesterreichische Kriegerleichen durch Italiener gestohlen.** Aus einem Massengrab im Plöckengebiet stahlen Italiener, die sich über die Grenze geschlichen hatten drei Leichen ehemaliger Soldaten der österreichisch-ungarischen Armee und gaben sie in Italien für aufgefundenen Leichen italienischer Soldaten aus, wofür sie für jede Leiche 25 Lire und zwei Liter Wein bezahlt erhielten. Die italienische Regierung hat nämlich im Frühjahr auf die Ausfuhr von italienischen Kriegerleichen Preise ausgesetzt.

## Wirtschaft und Verkehr.

**Grammophonplatten kein Luxusartikel.** Laut einer Verordnung des Finanzministers wurden Grammophonplatten aus der Liste der mit Luxussteuer bei der Verzollung zu belastenden Waren gestrichen. Demnach ist also für Grammophonplatten bloß der regelmäßige Zoll zu entrichten.

**Verkauf unseres Tabaks nach der Tschechoslowakei.** Unsere Monopolverwaltung hat mit dem Delegierten der tschechoslowakischen Tabakregie über den Verkauf größerer Tabakmengen

verhandelt. Die tschechoslowakische Tabakregie ist mit der Qualität unseres Tabaks zufrieden und es besteht die Aussicht, daß der Verkauf perfektiniert wird. Dr. Hüttner nahm aus Beograd Tabakmuster mit, die er der tschechoslowakischen Tabakregieverwaltung vorlegen wird.

**Die Opiumernte in Südbosnien.** Nach aus Stoljce vorliegenden Mitteilungen wird die diesjährige Opiumernte kein besonders befriedigendes Ergebnis zeitigen. Die ungemein ungünstige Witterung sowie Unwetter, haben die Hoffnungen, die in die diesjährige Mohnernte gesetzt wurden, zum Großteil vernichtet. Nach Urteilen von Sachleuten wird die diesjährige Ernte kaum 50 Prozent des vorjährigen Ergebnisses betragen. Die Hauptproduktionsgebiete liegen in der Gegend von Likos, Kabadar und Kumanovo, wo Opium in ziemlich großen Mengen gewonnen und wo es hauptsächlich nach England ausgeführt wird. Auch Frankreich und Amerika sind starke Käufer.

**Die Reinigung der Eisenbahnwagen.** Das Verkehrsministerium verlaubbart, daß die aus Deutschland bestellten Desinfektoren eingetroffen sind und hat die Reinigung von Ungeziefer in Personenwagen bereits begonnen. Solche Apparate sind allen Direktionen zugeteilt worden.

# VEREINSBUCHDRUCKEREI

Herstellung von Druckarbeiten wie: Werke, Zeitschriften, Broschüren, Rechnungen, Briefpapiere, Kuverts, Tabellen, Speisentarife, Geschäfts- und Besuchskarten, Etiketten, Lohnlisten, Programme, Diplome, Plakate

# CELEJA

Celje, Prešernova ulica 5

Vermählungsanzeigen, Siegelmarken, Bolletten, Trauerparten, Preislisten, Durchschreibbücher, Drucksachen für Aemter, Aerzte, Handel, Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft u. Private in bester und solider Ausführung.

## Kinderfräulein

das auch im Haushalt mithilft und etwas nähen kann, wird zu einem acht Monat altem Kinde gesucht. Korač, Zagreb, Fijanova ulica 12.

Abgetragene

## Herrenkleider

Schuhe, Hüte etc. zu verkaufen. Adresse: Miklošičeva ulica 3, parterre links.

## Buchenbrennholz

Schlägerung 1922/23 franko Waggon gravitierend zur Strecke Zidanimost-Ljubljana. Aeusserste Angebote zu richten an die Verwaltung d. Bl. unter „Gesunde u. sofort verladbare Ware Nr. 30141“.

## Wichtig für bestehende und zu errichtende Industrien.

In der Cementfabrik in Zidanimost gelangen infolge Elektrifizierung zum Verkaufe:

- 2 Dampfmaschinen à 100 PS. System „Hock“,
  - 1 Dampfkessel System „Tischbein“ 90 m<sup>2</sup> Heizfläche,
  - 2 Dampfkessel System „Hock“ à 45 m<sup>2</sup> Heizfläche, Treppenrost.
- Sowohl Dampfmaschinen wie Kessel sind im guten Zustande und für erste Reflektanten im Betriebe zu sehen.

**Verkauft werden noch:** 2 gut erhaltene Kollergänge, Transmissionen, eiserne und hölzerne Riemenscheiben, neue Kesselrohre, Konsolen, Schnecken, Stahlkugeln 110 mm im Durchmesser, Eisenrohre und viele andere Bestandteile.

Preise mässig. Auf Wunsch wird Verzeichnis eingesandt. Persönliche Besichtigung empfohlen.

**Autotaxe**

stehen dem p. t. Publikum zur Verfügung bei

**Andr. Milewski**  
Celje, Prešernova ul.

Billigste Preise!

Kulanteste Bedienung!

## Zirbelholz-Einrichtung

mit Brandmalerei, 4 Zimmer, geeignet für ein Landhaus, zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an Frau Josefina Ogriseg, Mozirje pri Celju.

## Kontoristin

der slovenischen und deutschen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Zuschriften erbeten unter «Fleissig 30132» an die Verwaltung des Blattes.

## Geschäfts-Uebersiedlung.

Beehre mich meinen geschätzten Kunden und p. t. Bewohnern von hier und auswärts höflichst bekannt zu geben, dass ich mit meinem

## Pelzwaren- und Kappen-Geschäft

von Dolgopolje Nr. 1 in die **Gosposka ulica Nr. 14** →

übersiedelt bin. Unter einem danke ich für das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen und bitte mich auch auf meinem neuen Platze mit geneigten Aufträgen zu beehren, welchen ich stets die grösste Sorgfalt widmen werde. Uniformkappen für Militär, Eisenbahner, Polizei, Gendarmerie, Finanz, Post, Aufseher und Feuerwehr nach Vorschrift, sowie alle Arten

**Herren-, Damen- und Kinder-Sportkappen.**

**Martin Orehovec,** Kürschner und Kappenmacher  
Celje, Gosposka ulica Nr. 14.

## Fässer

in allen Grössen und Gattungen in bester Qualität prompt bei billigsten Preisen lieferbar. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten, wie Reparaturen etc., sorgfältigst durchgeführt.

**Mechanische Fassbinderei R. Pichler's Sohn, Maribor**